

rühmen und hochschätzen, und alles übrige der Regierung unsers Wohltäters überlassen.

6) Da wir nun ganz und gar von Gott abhängen; da er es ist, in dessen Händen unser ganzes Glück steht: so müssen wir mit unserm Danke zugleich kindliche Furcht, und Gehorsam gegen seine Gebote und Verordnungen verbinden. Die Gebote unsers Gottes zielen insgesammt zur Verbesserung unsers Herzens und zur Beförderung unsrer Glückseligkeit ab. Ihre ernstliche Beobachtung macht uns fähig, solche Handlungen zu unternehmen, die Gott wohlgefällig und angenehm sind. Je größer unsre Bemühungen sind, diesen Gesetzen nachzuleben; desto sichtbarer ist der Erweis unsers Gehorsams. Die kindliche Furcht hält uns zurück, irgend etwas gesetzwidriges zu unternehmen. Wir vermeiden nicht darum sündliche Handlungen, weil sie Strafen nach sich ziehen; sondern darum, weil wir befürchten, daß sie die Liebe und Gewogenheit Gottes verringern würden, welche uns schätzbarer ist, als die ganze Welt. Wahre kindliche Furcht und Gehorsam erwecken

7) die innerliche Verehrung und Anbetung unsers Gottes. Keine Stunden unsers Lebens werden uns angenehmer verfließen, als die, in welchen wir uns mit Gott unterhalten. Diese Beschäftigung ist für uns höchst entzückend, wenn unser Geist sich zu dem Schöpfer erhebt, und im Gebete sich mit ihm unterredet. Es verschafft uns dies ein Vergnügen, welches sich nur empfinden, niemals aber beschreiben läßt. Und hierinnen besteht der innerliche Gottesdienst.